

BIL	Alle Lokale mit Billardtisch
KEG	Alle Lokale mit Kegelbahn
DART	Alle Lokale mit Dartautomat

u.s.w

Mit der Funktion *Teilbereich anzeigen* kann ich schnell die diversen Gruppen auswählen und anzeigen.

WICHTIG: Es können maximal 32 unterschiedliche Kategorien vergeben werden.

Sollen mehr benötigt werden, können sie nicht aus der Auswahlliste gewählt werden, sondern müssen händisch ins Kategoriefeld eingetragen werden.

Da ich - was meine Adressen betrifft - unter die Kategorie "Jäger und Sammler" falle, wurde meine Adressdatenbank bald ca. 200 kB groß und Ladezeiten von 20 Sekunden und mehr waren keine Seltenheit. Das klingt zwar lächerlich, aber 20 Sekunden können sehr lange dauern, besonders wenn man schnell etwas nachsehen will. Ich habe daher meine Adressen in AKTUELL und ARCHIV aufgeteilt und verschiebe die nicht aktuellen Adressen ab und zu in die ARCHIV-Datei.

Da der HP 100/200 mehrere Anwendungen gleichzeitig geöffnet haben kann, ist es auch möglich, in der Datenbank die AKTUELL-Datei offen zu haben und im Adreßbuch die ARCHIV-Datei.

Somit öffne ich die beiden Applikationen morgens und schließe sie abends vor dem Backup wieder, da geöffnete Dateien nicht immer richtig kopiert werden.

Viele der besprochenen Programme, Tools sowie Demo-Batchdateien und Adreß-Masken sind in der Mailbox "His Masters Voice" im Area PALMTOP verfügbar. Weiters existiert dort auch ein Message-Area PALMTOP wo Fragen, Wünsche, Anregungen, oder Probleme diskutiert werden.

Ich stehe auch gerne für Fragen zur Verfügung: Paul Belcl FIDO 2:310/1.14 oder CIS 100114,3335.

Literatur

PCNEWS *edit* -41, Seite 65, HP Palmtop 100 LX

□

Multimedia ?

Barbara Haidner

Wie definiert man nun wieder dieses Schlagwort? Laut Unilex, einem Lexikon auf CD, ist Multimedia der kombinierte Einsatz von visuellen u. akustischen Medien, z.B. Tonbildschau.

Wenn Journalisten nicht gerade vom Datenhighway oder Global Village berichten, geistert „Multimedia“ im Blätterwald, TV oder Radio herum. Außer den Computerfreaks, Spezialisten und Fachleuten ist sicher kaum jemandem so richtig bewußt, was darunter zu verstehen ist. Man liest zwar vieles in den Fachzeitschriften, dennoch versteht jeder etwas anderes darunter. Mein Bild von Multimedia hat sich seit dem Wechsel vom Amiga zum PC sehr stark gewandelt. Wie jeder echte Amigafan habe ich PC-User mitleidig belächelt, weil sie für Sound und Video eigene Karten benötigen, während Amigas multifunktionell sind/waren. Aber kaum PC-Besitzerin geworden, erkannte ich auch die Schwächen dieser Multifunktionalität, die sich besonders bei professioneller Nutzung zeigen.

Ist man mit dem Kauf eines PC samt Supergrafik-, Video- und Soundkarte sowie einem CD-ROM-, MO- o. ä. Laufwerk bereits multimedial ausgestattet? Fehlt da nicht noch eine Videocamera und ein -rekorder, Lautsprecher, Mikrofon etc., um eigene Filme erstellen und abspielen zu können? Was für jeden Hobbyfilmer bald ein „must“ sein wird, ist für Leute mit kleinem Bekanntenkreis (und Budget) anfangs eher zweitrangig. Aber vielleicht möchten sie doch einmal ihre Lieben auf dem Bildschirm sehen oder das erste Wort ihres Sprößlings verewigen. Traurig ist nur, daß die modernen Medien kurzlebiger sind als das menschliche Langzeitgedächtnis. Das Tonband mit den ersten Kinderliedern unseres

Sohnes konnte mangels Abspielgerät (und Publikum) nicht mehr vorgeführt werden.

Ich erwarte von Multimedia die Möglichkeit, Bücher, Lexika und Bilder, die nicht verliehen werden, nicht käuflich zu erwerben oder zu teuer sind, in Bibliotheken und Museen vielleicht mittels Stillvideo und Handscanner zu kopieren, um sie dann im Home-PC weiterverarbeiten/verwenden zu können. In diesem Zusammenhang kann ich mir auch vorstellen, daß aus Platzmangel in naher oder ferner Zukunft die jährliche Flut an Büchern und Schriften auf neuen Medien für die Nachwelt gespeichert wird. Zum Glück gibt es schon Multimedia-CDs, die ganze Lexika beinhalten und mehr oder minder vorzüglich als Nachschlagewerk oder Lernhilfe dienen.

Die Vision einer multimedialen Welt ist ja mit Hilfe von Internet schon heute verwirklicht. Man kann in Bibliotheken und Museen stöbern, ohne sein Heim verlassen zu müssen, kann ganze Gemäldegalerien auf seinen Monitor zaubern. Aber leider sind die Suchfunktionen noch sehr zeitaufwendig, die Datenleitungen zu schwach bzw. die Telefonkosten zu hoch. Darum muß man entweder warten, bis diese Mängel behoben sind oder mittels Scanner und anderen Hilfsmitteln versuchen, sich für wissenschaftliche Arbeiten das langweilige Abschreiben langer Textpassagen zu ersparen. Studienzeiten könnten erheblich verkürzt werden, wenn die Studenten nicht endlos - und oft vergeblich - auf der Suche nach Fachbüchern, relevanten Vorlesungen (ProfessorInnen) und Prüfungsterminen wären. Aber auch der interessierte Leser und Betrachter von Unikaten soll ohne mühsame und aufwendige Suche diese neuen Medien in Anspruch nehmen können. □